

Pfifferling

In dein
gelbfarbenedes Kleid
ist die Kindheit
geschlüpft
dünnfleischig
steht sie
im Rehling da
im dunklen Tann

Ich bücke mich
mache mich klein
wie damals
fülle den Korb
mit Eierschwamm
und Vergangenheit

Sie ist mir
einen einzigen
Pfifferling
wert

Maria Grünwald

Zur derzeitigen Ausbreitung des Dunkelflockigen Weichritterlings, *Melanoleuca verrucipes* (Fries in Quélet) Singer, in Mitteleuropa

G.J. KRIEGLSTEINER

Beethovenstr. 1
D-7071 Durlangen

Den westdeutschen Erstfund dieses kaum verwechselbaren Blätterpilzes habe ich 1983 anhand einer Aufsammlung aus dem Allgäu publiziert (leg./det. X. FINKENZELLER, Herbst 1982). Aufgrund von Literaturstudien kam ich zum Schluß, es müsse sich um eine in Europa offenbar seltene Art handeln.

Man beachte: E. FRIES nennt 1874 in seinem Allerswerk "Hymenomyces Europaei" (S. 43) gerade zwei Fundregionen: Schweden ("bei Uppsala") und Ost-Frankreich ("Jura"). In Schweden kommt die Art heute noch vor: siehe RYMAN & HOLMASEN (1984:313), die einen Fund aus Färjesta- den vom 23.9.1977 dokumentieren. Im Jura ist sie dagegen derzeit wieder zu suchen: Wir haben weder rezente Berichte aus dem französischen noch aus dem schweizerischen Teil vorliegen. Es würde sich gewiß lohnen, auf den Spuren der großen Mykologen L. QUELET und J. FAVRE zu arbeiten!

Die Art zeigt ein eigenartiges Arealbild. Zum einen scheint sie in der (östlichen) Holarktis weit verbreitet zu sein, geht in Europa von (Ost-)Frankreich bis (Mittel-)Schweden und (Nordost-)Polen, wurde z.B. von Prof. Dr. ENGEL (briefliche Mitt. an Verf. am 14.2.84) aus Ostpreußen signalisiert (1971, südlich Ulenstein, in einem Altholzbestand mit Kiefern; Farbdia!), kommt in Japan vor (IMAZEKI & OTANI präsentieren zwei schöne Farbbilder). Zum anderen gilt sie als äußerst lückig verbreitet und fast überall als selten bis sehr selten, fehlt z.B. in den mir bekannten nordamerikanischen Floren, ebenso in gut erforschten europäischen Ländern wie Spanien (MORENO et al., 1986), Großbritannien (DENNIS et. al., 1960) und Holland (ARNOLDS et. al., 1984), meidet also anscheinend atlantisch-subatlantische Bereiche ebenso wie mediterrane und pontische.

In Mitteleuropa schien sie bis vor kurzem vorzugsweise ⁺ montan vorzukommen: vergl. M. MOSER (1983: "bes. im Gebirge") oder meine Dar-

stellung in Z. Mykol. (1983:80). Als Standorte wurden früher gewöhnlich "Wegränder, Wiesen, grasige Orte" angegeben, in neuerer Zeit "Fichten-Nadelboden" oder "vermodernde Fichten- und Tannennadeln" (KRIEGLSTEINER 1983).

Nun berichtet F. GRÜGER (1987 in KREISEL et al.:162) zwei Nachweise (Portitz, Priestewitz) und eine ungesicherte Angabe (Altenburg) aus der ehemaligen DDR, die in zweierlei Hinsicht vom bekannten Bild abweichen:

Zum einen handelt es sich um Funde aus dem Flachland, zum anderen werden andere Substrate/Standorte genannt: "mit Borke gemischte Gartenerde und ehemaliger, überwachsener Dung- und Schutthaufen".

A. BOLLMANN (1990) und MOHR (ebenfalls 1990) weisen auf ähnliche Umstände hin: im Schwarzwald fand man ca. 200 Exemplare an einem "Waldweg, Holzlagerplatz", und in Brandenburg (Berlin-O) fruktifizierte die Art "auf nährstoffreichem Boden am Rand eines Komposthaufens, welcher aus Laub- und Koniferenresten angelegt wurde". Der erste Fundort liegt zwar montan, doch der andere eindeutig planar; beide sind \pm eutrophiert.

Was hat sich verändert?

Zunächst muß festgestellt werden, daß sich Melanoleuca verrucipes derzeit in Mitteleuropa nachweislich ausbreitet, daß sie dabei ist, ihr angestammtes Areal zu verdichten und es gleichzeitig ins Tiefland auszudehnen. Was z.B. Westdeutschland und direkt angrenzendes schweizerisches Gebiet anlangt, so sind bei mir im Zug der Kartierung in den letzten acht Jahren insgesamt 19 belegte MTB-Meldungen bekannt geworden, die hier von Nord nach Süd gereiht seien:

MTB	Melddatum	Finder/Bestimmer (Beleg)	Melder/Publik.
4209	Jun. 1990	F. Kasparek, teste M. Meusers	A. Runge
4722	Mai 1985	U. Bock	U. Bock
6018	Okt. 1986	D. Gewalt et al.	D. Gewalt
6416	Jun. 1986	H. Häberle et al. (583 K 86)	H. Häberle
6512	Nov. 1989	H.D. Zehfuß	H.D. Zehfuß
6633	Aug. 1990	R. Lefler	R. Lefler
7022	Jun. 1990	A. Kaiser (Exs., Foto)	A. Kaiser
7121	Aug. 1984	T.R. Lohmeyer (166 K 84)	T.R. Lohmeyer
7217	Jul. 1988	P. Hausmann (Dia, Exs. 3316)	A. Bollmann
7219	Jan. 1985	H. Maser (067 K 85)	H. Maser
7320	Feb. 1990	H. Glück	H. Glück

7321	Feb. 1990	H. Glück	H. Glück
7427	Aug. 1988	M. Enderle	M. Enderle
7536	Aug. 1990	F. Hettlich	F. Hettlich
7631	Jan. 1990	K. Pfaff/H. Lindermeir (Dia)	K. Pfaff
8218	Jun. 1984	P. Blank	P. Blank
8324	Okt. 1982	X. Finkenzeller (478 K 82)	X. Finkenzeller
8412	Dez. 1989	M. Wilhelm	M. Wilhelm
8415	Okt. 1986	B. Kobler	B. Kobler

Meldungen nach Jahren geordnet:

	1	0	2	2	2	0	3	2	7	?
1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	

Es kommen acht MTB-Meldungen aus der Nordschweiz hinzu (Th. LEDERGERBER, J. LENZ, Mykol. Verein Luzern) sowie zwei aus Oberösterreich (R. SCHÜSSLER), eine (unsichere) aus Württemberg, schließlich vier aus Ostdeutschland: Das sind innerhalb eines knappen Dezenniums 33 Berichte über das Auftreten einer gut kenntlichen Art, die zuvor in Deutschland nicht (jedenfalls spätestens seit 1915 nicht mehr, vergl. A. RICKEN) existent schien.

Damit stellt sich die ökologische Frage:

Eine so rasche Auffüllung des Areals der früher in weiten Gebieten fehlenden bzw. ausbleibenden, (sehr) selten fruktifizierenden Art kann wohl kaum allein durch genetische Veränderungen erklärt werden. Vielmehr profitiert der Bodensaprophyt derzeit (wie andere Arten auch, siehe z.B. Agrocybe praecox) unübersehbar und ganz entschieden vom plötzlichen massiven Angebot geeigneten Substrates: "Schredder-material", "Rindenmulch", "Komposthaufen", "Blumenbeete mit Holzrinde" u.a. - Da die anstehenden Mengen an verwertbarer Nahrung von den Konkurrenzorganismen wohl nicht rasch genug besetzt werden können, mag die Chance für bisher weniger vitale Arten gekommen sein, sich rasch einzunisten, auch für Melanoleuca verrucipes.

Offenbar hatte die Art bereits vor Jahren im montan getönten Fichten-Areal auf Nadel-Rohhumus die besseren Chancen als an "Wegrändern, Wiesen, grasigen Orten", nun aber bietet ihr ein fast überall in größeren Mengen anfallendes, anthropogen bedingtes, "künstliches" Substrat eine stärkere Unabhängigkeit von Meereshöhen und Klimazonen. Das zeigt auf, daß es sich entgegen unserer früheren Annahme nicht um ein primär montanes Florenelement handelt: Die Klassifizierung "montan", aufgrund weniger früherer Funde gezogen, war unverantwortlich.

voreilig und muß jetzt korrigiert bzw. aufgegeben werden!

Die rezent beobachteten Veränderungen des Areal- und Substratbildes der Melanoleuca verrucipes zeigen wieder einmal deutlich auf, daß eine Art, auch ein Pilz, eben kein statisches, ein für allemal fixiertes Gebilde, sondern ein Lebewesen ist, eine dynamische, pulsierende Einheit. Ihr jeweiliges Areal spiegelt die Auseinandersetzung ihrer genetischen Potenz und Vitalität mit den gegebenen "ökologischen Nischen" wider. Ein über kürzere oder längere Zeiträume hinweg gleichbleibend erscheinendes Areal kann langsam oder rasch expandieren, ja förmlich "explodieren", um dann den neu erreichten Status so lange wie nur möglich zu halten, zu verteidigen, ihn schließlich irgendwann wieder zu verlieren und eventuell sogar unter das einstige Niveau zurückzufallen.

In den vergangenen 10 bis 20 Jahren hat in Mitteleuropa eine starke Fluktuation der Pilzvorkommen eingesetzt, deren Höhepunkt vermutlich noch nicht erreicht ist und deren Ursachen wir im einzelnen noch ungenügend kennen. Wichtige Mykorrhiza-Symbionten sind stark zurückgegangen und teils extrem selten geworden: Allenthalben zeigen Rote Listen gefährdeter Arten eher eine weitere Beschleunigung als ein Abbremsen dieses Prozesses an. Auf der anderen Seite haben sich im gleichen Zeitraum wärmetolerante, ehemals schwerpunktmäßig (sub)mediterrän-(sub)pontisch verbreitete Sippen, Indikatoren für die leidigen urbanen Aufheizungstendenzen und/oder für die zunehmende Stickstoff- und Phosphatbelastung der Böden, haben sich also Wärme-, Nährstoff- und Verschmutzungszeiger beträchtlich ausgebreitet und ihre Areale verdichtet.

Wenn nun auch Melanoleuca verrucipes zu den Begünstigten zählen mag, so scheint mir dies hier einmal nicht bedauerenswert zu sein.

Literatur (Auswahl):

- Arnolds, E. et al. (1984) - Standaardlijst van Nederlandse Macrofungi. Coelia deel 26, supplement.
- Bollmann, A. (1990) - Zwei bemerkenswerte Pilzfunde. Südwestdeutsche Pilzrundschau 26(1):9 (mit Farbbild S. 8).
- Dennis, R.W.G., P.D. Orton & F.B. Hora (1960) - New Check List of British Agarics and Boleti. Suppl. to TBMS.
- Imazeki, R. & Y. Otani (1988) - Fungi of Japan (japanisch), 624 S.
- Kreisel, H. (Hrsg.) (1987) - Pilzflora der Deutschen Demokratischen

- Republik. Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). 282 S.
- Kriegelsteiner, G.J. (1983) - Über neue, seltene, kritische Makromyketen in der Bundesrepublik Deutschland IV. Z. Mykol. 49(1):73-106.
- Mohr, P. (1990) - Melanoleuca verrucipes - Dunkelflockiger Weichritterling - in Berlin-Marzahn. Myk. Mitt.bl. 33(2):33-35.
- Moreno, G., J.L.G. Manjon & A. Zugaza (1986) - La guía de incafo de los Hongos de la Península Iberica. Tomo I u. II.
- Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze, in H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b/2.
- Ricken, A. (1915) - Die Blätterpilze (Agaricaceae) Deutschlands und der angrenzenden Länder, besonders Österreichs und der Schweiz. Band 1. Leipzig.
- Ryman, S. & I. Holmasen (1984) - Svampar. En fälthandbok.

Nachträge zu meinem Xylaria-Aufsatz in APN 8(1), Juni 1990:38-59

G.J. KRIEGLSTEINER
Beethovenstr. 1
D-7071 Durlangen

Zu 2. Xylaria arbuscula Saccardo 1878

Der soeben herausgekommenen "Checkliste der Großpilze von Berlin (West), 1970-1990" (Englera 13, S. 54) ist zu entnehmen, daß die von JOLY als "wahrscheinlich essentiell exotisch" eingestufte Art erneut im (selben?) Warmhaus des Botanischen Gartens zu Westberlin (MTB 3545) aufgetaucht sei, von wo sie bereits REHM (1906) berichtet hatte. Ein Beleg befindet sich im Privatherbar LUOWIG.

Zu 5. Xylaria corniformis (Fries)Fries 1849

In "Mycotaxon" 30:81-85 ("Xylaria corniformis reconsidered", Okt.-Dez. 1987) unterzog der Däne Thomas LAESSLE das Taxon anhand drei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [8_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: [Zur derzeitigen Ausbreitung des Dunkelflockigen Weichritterlings, Melanoleuca verrucipes /Fries in Quélet\) Singer, in Mitteleuropa 105-109](#)